

Grenzland

Heft
Oberoderwitz

Oberlausitzer
Heimatzeitung

Oberlausitz

Monatszeitschrift für Heimatforschung, Heimatpflege u. Verkehrsverbund
Mittellungsblatt des Verbandes „Lusatia“ e. V., der Humboldt-, Heimat- und
Gebirgsvereine der Oberlausitz, sowie auch der Gesellschaft für Lausitzer Schrifttum

Kummer 3

13. März 1937

18. Jahrgang

Jeder unberechtigte Nachdruck aus „Grenzland Oberlausitz“ wird strafrechtlich verfolgt. — Manuskripten ist Rückporto beizufügen, da sonst Anspruch auf Rücksendung nicht besteht. — Schriftleitung und Geschäftsstelle ist Reichenau, Sa., Fernsprecher: Reichenau 300. — Erfüllungsort und Gerichtsstand für Bezahler u. Inzerenten ist Reichenau. — Postcheckkonto: Leipzig Nr. 27 534. — Bankverbindung: Gewerbebank u. Girokasse Reichenau 444
Bezugspreis: Vierteljährlich 75 Pf. — Für die dem „Lusatia“-Verband angeschlossenen Vereinsmitglieder stellt sich der vierteljährliche Bezugspreis auf nur 35 Pfg. — Bei Nichtabbestellung spätestens 14 Tage vor Beginn eines Vierteljahres läuft der Bezug weiter.

Zum Geleit!

Noch heute steigen Wäse in den Eisenbahnabteilen, wenn der Zug auf seiner Fahrt durch das Landwassertal dreimal hält. Nichts als — wäse! Selbst hoher Besuch in der Vorkriegszeit erkundigte sich an Ort und Stelle, ob der Ort noch seine volle Länge hätte.

Ja, es ist eine lange Siedlung, dieses Oderwitz, vom Adlerberg bis an den Landberg. Beinahe sprichwörtlich ist seine Länge. Wenn du, lieber, Wanderfreund, die Absicht hättest, es zu durchmessen, so laß dir raten: Fliehe die Reichsstraße! Schlage dich auf die ruhige Dorfstraße, wenn du mit Genuß wandern willst. Allerhand wirst du dann wahrnehmen. Vieles wird dir Freude bereiten. Vielleicht entdeckst du noch so manche verborgene Schönheit, an der der Einheimische aus Gewohnheit achtlos vorübergeht. Auch Oderwitz bewahrt mancherlei Reize. Darum komme und überzeuge dich selbst.

Oderwitzer weiße Leinwand, früher viel und gern im In- und Auslande gekauft, wurde ehemals in den meisten Häusern gewebt. Noch heute ist sie im Orte in bester Qualität zu bekommen, sogar noch handgewebt, wenn Wert darauf gelegt wird. Noch klappern ganz wenig Handwebstühle als letzte Zeugen der Jahrhunderte hindurch blühenden Leinweberei. Vor rund 65 Jahren stand Oderwitz mit 1800 Handwebstühlen, wovon 1600 weiße Leinwand erzeugten, an der Spitze des ganzen Kammerbezirkes.

Heute zählt Oderwitz neben einigen kleineren Betrieben acht große Webereien, davon vier in Oberoderwitz (C. F. Richter, Paul Elias, Ernst Döring, Rieschank & Co.) und vier in Niederoderwitz (Hermann Reichels Nachf., Glathe & Israel, Adolf und Wilhelm Glathe, E. Glathe u. Sohn). Als jüngster Betrieb marschiert jetzt die Schokoladenfabrik „Kofa“ in Niederoderwitz an der Spitze aller Industrieanlagen. Zahlreiche Ge-

schäfte und Gewerbebetriebe vermögen die Bedürfnisse der Bewohner vollauf zu befriedigen. Die Konfektionsbetriebe und Leiterwagenfabriken sind in der Hauptsache auf Bestellungen von auswärts angewiesen. Bei einem Flächeninhalte von rund 2570 Hektar in beiden Gemeinden spielt selbstverständlich die Landwirtschaft eine bedeutsame Rolle. Zahlreiche stattliche Gehöfte und wohlbestellte Felder zeugen bestens von ihrem hohen Stande.



Blick vom Spitzberg nach NO.

Photo: Landesverein Sächsischer Heimatklub